

He Kn Ste Bog

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel der DSF in Gold

Sächsische Landesbibliothek 31. AUG 1977 Z. gr. 20648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 16

24. August 1977

Preis 15 Pf

Guten Start



ins neue!

Seid begrüßt, künftige Mitstreiter, und ihr, die „alten Hasen“! Den Letzgenannten geht es sicherlich wie mir: Die Semesterferien waren wieder einmal viel zu schnell vorüber. Unseren „frischgebackenen“ Kommilitonen ist die Zeit vielleicht gar nicht schnell genug vergangen, denn auf das Neue ist man schließlich gespannt.

bewährt und sind die beste Voraussetzung dafür, daß ihr maximales Wissen aus der Vorlesung mitnehmt. Meine Kommilitonen und ich möchten betonen, daß unseren Hochschullehrern sehr viel an einem engen Kontakt zu ihren Studenten liegt und wir selbstverständlich ebenfalls alles tun, diese wichtige Grundlage zu schaffen und ständig zu verbessern.

Und damit ihr euch an eurer neuen Wirkungsstätte beim ersten Rundgang (und auch später) nicht gleich verläuft, haben der Jörg als leidenschaftlicher Fotoamateur und ich einige markante Punkte der Universität angesteuert und mit Bild und Text festgehalten. Zunächst möchte ich uns beide etwas formvollender vorstellen: Jörg Emmerich und Christiane Förster - beide aus der 75/09/09. Diese Zahlenreihe ist schnell erklärt. Sie bedeutet ganz einfach: Immatrikulationsjahr/Sektion (09 = Informationstechnik)/Seminargruppennummer.

Auch folgendes halte ich für wichtig: Der Erfolg des Studiums hängt wesentlich davon ab, in welchem Maße es euch gelingt, selbstständig und schöpferisch zu arbeiten. Das erreicht ihr um so schneller, je eher ihr euch in der Seminargruppe zu einem guten Kollektiv „zusammenrauft“. Natürlich muß jeder ein gerüttelt Maß Arbeit allein bewältigen, aber die gegenseitige Hilfe im Zimmer des Wohnheims oder in der Lerngruppe hat mir und anderen in den vergangenen zwei Jahren großartig geholfen.



Die Erwartungen, mit denen ihr an unsere nahezu 150jährige Alma mater gekommen seid, sind gewiß und mit Recht hochgeplant, und ganz sicher habt ihr eine Menge guter Vorsätze mitgebracht, um das Studium mit Bravour und besten Ergebnissen zu absolvieren. Des richtigen Schwung vermittelt gleich die erste Studienwoche, deren Lehrveranstaltungen zur Information über die aktuelle politische Situation anregen, die FDJ-Arbeit des neuen Studienjahres vorbereiten und sehr vielseitig und interessant die Aufgaben und Ziele des Studiums darstellen.

Prüfungswochen sind immer wieder anstrengend und aufregend, und Prüfungsgang gibt es im 4. Studienjahr genauso wie im ersten. Aber keine Bange, alles ist zu meistern, wenn man nach dem bewährten Leitspruch „Carpe diem!“ handelt. Das heißt nicht „tägliche Kräfte“, wie einer meiner flechtigen Kommilitonen meinte, sondern mahnt schlicht, den Tag zur Gänze und so intensiv zu leben.

Da fällt mir ein Tip unseres Genossen Professor Wunsch ein. Sinngemäß wiedergegeben sagte er: Wer zu großen Dingen unterwegs ist, sollte sich nicht

Damit seid ihr mittendrin im Vorlesungsbetrieb. Ich hatte vor Beginn des Studiums vor dem Wort „Vorlesung“ und allem, was damit zusammenhängt, ganz schön Respekt, um nicht zu sagen „Bammel“. Heute kann ich nur sagen: völlig unbegründet! Unsere Hochschullehrer bemühen sich sehr, den Stoff ihrer Vorlesungen äußerst anschaulich, unter anderem durch ein gutes Tafelbild, klar und verständlich zu vermitteln. Wenn die Sache einmal wirklich nicht „steht“, dann ist es bei uns üblich, dem Professor oder Dozenten die Situation zu erläutern und auch Vorschläge zu machen. Richtig ist es immer, wenn der WiFu (Funktionär für Wissenschaft) eurer FDJ-Gruppe die Sache mit in die Hand nimmt.

Ein vertrauensvolles Verhältnis und ständiger Kontakt zwischen Vorlesendem und Auditorium haben sich stets

Wie habe ich Erfolg? • Todsichere Tips aus erster Hand • Lesen und weitersagen!



bei kleinen aufhalten! Da ist viel Wahres dran, auch in bezug auf die Ökonomie der Zeit, die vernünftige Einteilung des Selbststudiums, des persönlichen Zeifonds usw.

Nachdem ich nun mein Anliegen losgeworden bin, ziehe ich die Segel wieder ein. Das natürlich nicht, ohne euch vorher für die Jahre an unserer TU und in Eibflorex viel Erfolg und Freude gewünscht zu haben! Zeigt, was in euch steckt an Lerneifer und Ausdauer, Energie und Ideen. Geht wie wir und alle Angehörigen der Technischen Universität Dresden mit duften Leistungen auf „Oktoberkurs“, der unter dem Motto steht: Mit hoher Qualität und Effektivität zum „60.“! Bis gleich auf Seite 6!

Foto: Lippold Christiane

Ein Studienjahr mit vielen Höhepunkten

Liebe Freunde! Nach einer „aktiven Phase“ der Erholung begrüßen wir euch wieder an unserer Universität. Sicher steht ihr noch ganz unter dem Eindruck eurer Erlebnisse, Erfahrungen und neu geschlossenen Freundschaften in den FDJ-Studentenbrigaden und internationalen Studentenbrigaden, im Urlaub im In- und Ausland. Eure vielen Ferienerlebnisse sind bestimmt eine gute Einstimmung auf die euch erwartenden neuen Aufgaben. Es gilt, die Erfahrungen, den Ideenreichtum und die Schulung zu Beginn des Studienjahres für eure weitere aktive Teilnahme an der Erfüllung unseres „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ gut zu nutzen. Das ist gleichzeitig die beste Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Mit vorbildlichen Initiativen bereiten sich alle FDJ-Grundorganisationen auf die Konferenz der FDJ-Studenten der DDR im April 1978 vor. Die Konferenz knüpft an die Tradition der Hochschulkonferenzen der FDJ an und soll die Aufgaben des Jugendverbandes für die Arbeit mit den Studenten zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ beraten. Die Konferenz findet im Zusammenhang mit der Würdigung des 160. Geburtstages von Karl Marx statt.



Im Studienjahr 1977/78 kommt es darauf an, wesentliche Fortschritte in der Haltung aller FDJ-Studenten zu schöpferischer Aneignung und Anwendung der Wissenschaft zu erzielen, in allen FDJ-Gruppen eine schöpferische Atmosphäre des Studiums zu entwickeln und die persönliche Verantwortung eines jeden Studenten für seine Studienergebnisse weiter zu erhöhen.

Alle FDJ-Studenten des 1. und 2. Studienjahres bereiten sich gründlich auf den Einsatz in den FDJ-Studentenbrigaden vor. Der Einsatz erfolgt in zwei Durchgängen mit einer Dauer von jeweils 3 Wochen. Einen besonderen Schwerpunkt stellt der Einsatz in Berlin, der Hauptstadt der DDR, dar.

Auf welche Höhepunkte sollten wir uns im kommenden Studienjahr besonders gut vorbereiten? Bedeutende Ereignisse im Leben unserer FDJ-Kollektive stellen die Verbandsahlen dar. Vom 12. September bis 1. November 1977 finden die Wahlen in den FDJ-Gruppen und O-Leitungen, vom 2. November bis 21. Dezember 1977 die Wahlen in den FDJ-Grundorganisationen statt.

Vom 28. Juli bis 5. August 1978 finden in Havanna die XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten statt. In allen FDJ-Kollektiven verstärken wir die antimperialistische Solidarität; wir machen uns mit der Arbeit des WBJ und des ISB vertraut und studieren die revolutionäre Geschichte des kubanischen Volkes.

Unser nächstes Etappenziel ist der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Mit der festlichen Mitgliederversammlung im Oktober in jeder FDJ-Gruppe, mit der Gestaltung von Freundschaftstreffen, Erfahrungsaustauschen und Leistungsvergleichen in allen FDJ-GO dokumentieren wir unsere Freundschaft zur Sowjetunion und dem Leninischen Komsomol.

Im Mai 1978 begehen wir die Tage der Freundschaft zwischen der Jugend der CSSR und der DDR in unserem Nachbarland. Anliegen des Festivals ist es, die freundschaftlichen Bande zwischen der Jugend unserer sozialistischen Bruderländer weiter zu vertiefen und das enge Verhältnis zwischen unseren Völkern und ihrer Jugend zu demonstrieren.

Wir gestalten vom 12. bis 16. April 1978 die X. FDJ-Studententage an der TU Dresden. Sie stehen ganz im Zeichen der Abrechnung unserer Leistungen bei der weiteren Erfüllung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ und der würdigen Gestaltung des 150. Jahrestages der Gründung der TU Dresden.

Wir sind gewiß, liebe Freunde, daß ihr zielstrebig und ideenreich an die Meisterung der Aufgaben herangehen werdet.

Dafür wünschen wir euch viel Freude und Erfolg. Freundschaft! Eure FDJ-Kreisleitung

Heute in der UZ

Seite 2 Summa cum laude für Genossen Leon

Seiten 3/4 Zum ersten Mal:

Freizeitmagazin (UZ-Beilage)

Seite 5 Unsere Universität auf einen Blick

Seite 6 Mit Chris und Jörg im Nu quer durch unsere TU



Empörung und Abscheu über USA-Projekt

Die Angehörigen der TU wenden sich mit aller Entschiedenheit gegen den Bau der USA-Neutronenbombe

Der Protest gegen die Entwicklung und Produktion der Neutronenbombe in den USA reißt auch an unserer Universität nicht ab. Täglich gehen uns Resolutionen der Kollektive und persönliche Stellungnahmen zu, deren Vielzahl wir nur auszugsweise andeuten können.

Die Professoren Viehauer, Früh auf, Kraak, Krocker, Moechswitzer, Furmeister, Kindler, Wollner, Claufmitzer und Wunach, Sektion Informationstechnik, unterzeichnen eine Erklärung, in der es unter anderem heißt:

„Mit Empörung und größter Besorgnis haben wir zur Kenntnis genommen, daß die USA-Regierung die Produktion der Neutronenbombe, einer neuen schrecklichen Massenvernichtungswaffe, vorbereitet. Damit wird, entgegen den Wahlversprechen von Präsident Carter, den von der friedliebenden Menschheit mit Genugtuung begrüßten Entspannungsschritten der letzten Jahre ein harter Schlag versetzt und eine ernste Gefahr für den Frieden der Welt hervorgerufen.“

Wir fordern das Verbot der Entwicklung und Produktion der Neu-

tritonbombe und darüber hinaus aller anderen Massenvernichtungswaffen: Die Wissenschaft muß dem Wohl aller Menschen dienen! Der Mißbrauch zur Vernichtung von Millionen Menschenleben muß verhindert werden!“



„Seit einigen Tagen haben wir mit Abscheu davon Kenntnis nehmen müssen, daß Sie die Herstellung der Neutronenbombe billigen und der USA-Kongreß dafür die entsprechenden Gelder bewilligt hat. Wir betrachten es als ein Verbrechen, eine solche Waffe, die auf die Massenvernichtung von Menschen

Die große Klappe der Heuchler. Zeichnung: Alich (BZA)

diese Waffe auch noch als sogenannte „saubere Bombe“ deklarieren. Das zeugt um so mehr von der Menschenfeindlichkeit Ihrer Politik, weil dadurch zwangsläufig eine neue Phase des Wettrüstens eingeleitet und die Gefahr eines atomaren Krieges vergrößert wird. Wir protestieren entschieden gegen die geplante Produktion der Neutronenbombe. Wir fordern Sie auf, die von Ihnen vielzitierte Menschlichkeit auch in Ihrem Handeln erkennen zu lassen, die Herstellung der Neutronenbombe zu verbieten und die Verhandlungen zur Begrenzung der strategischen Rüstung (SALT) nicht zusätzlich zu erschweren.“ (Weiter auf Seite 2)